

Pfarrbrief der Pfarreien St. Clemens, St. Engelbert,
St. Mariä Himmelfahrt und St. Michael in Solingen

MiNor Spektrum



***Pfingsten
2011***



H. LEIFERER · 432 ·

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	4
-----------------------	----------

Schwerpunktthema: „Wir mischen uns ein“

Unser Leben sei ein Fest – Jesu Wort auf unseren Lippen	6
Dürfen? Können? Sollen?	9
Allianz für den freien Sonntag	13
Gehet hin in Frieden – Halleluja!	16
Energie der Zukunft?	17

MiNor vor Ort:

Kolpingfamilie St.Clemens	18
Viel Spaß in der Bücherei KÖB - St. Mariä Himmelfahrt	19
Untkhana	21
Untkhana „Asha Kiran School“	23
Sinnvolle Aufgabe gesucht?	25
Unser neuer Pastoralreferent	26
Unser neuer Pfarrvikar	27
Verabschiedung von Brigitta Berweiler	28
Darf ich mich vorstellen	29
Kirchenchor St. Katharina Solingen-Gräfrath	30
Singen ist Herzenssache	31

MiNor unterwegs:

MiNor-Adventswanderung ins Frühjahr verlegt:	33
--	----

MiNor lädt ein:

Chorangebot im MiNor-Land	34
Pfarrfest in St. Engelbert	36
Benefizkonzert für die Orgel	37
Museumsbesuche mit Führung	38
Gottesdienste für Kinder	39

Informationen und Termine:

Was muss ich tun, wenn?	40
Regelmäßige Gottesdienste	42
Termine Juni bis November 2011	43
Logowettbewerb	44
MiNor-Fronleichnam	45
Saal-Vermietungen	46
MiNor-Bus	47
Anhänger Gravenrode	48
KÖB - im MiNorLand	49
Unsere Seelsorger	50
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	50
Impressum	51
Caritas	52



Grußwort

Pfingsten – Zeit des Geistes – Zeit der Kirche



Liebe Schwestern und Brüder
in den Gemeinden in Solingen-MiNor,

wenn Sie das neue MiNor-Spektrum in der Hand halten und dieses Grußwort lesen, ist es schon Pfingsten, oder es sind nur noch wenige Tage bis zum dem Fest 50 Tage nach Ostern. Das Pfingstfest und die Sendung des Heiligen Geistes an diesem Tag, das ist – so sagen die Theologen – die Geburtsstunde der Kirche. Jetzt ist die Zeit der Kirche.

Die Kirche – auch das ist ein alter Standardsatz der Theologie – die Kirche muss sich immer wieder erneuern und sie muss auf die Menschen und ihre Sorgen und Fragen zugehen und eingehen. Beides hat in dieser Ausgabe des MiNor-Spektrums seinen tiefen Sitz. Sie finden auf den folgenden Seiten unter anderem die Vorstellungen zweier neuer Seelsorger, die in der Zeit nach den Sommerferien ihren Dienst in unseren Gemeinden antreten werden. Pater Joy Manjali CMI und Pastoralreferent Reiner Krause werden unser Team ergänzen und sicher auch unsere Gemeinden bereichern.

Der thematische Schwerpunkt in diesem Heft soll uns allen noch einmal bewusst machen, wie wichtig es ist, dass sich die Kirche auch immer wieder einsetzt und einmischt in den Fragen unserer Zeit. Nicht nur in den einzelnen Gemeinden, sondern auch im Pfarrverband, in der Stadt und darüber hinaus sind wir in einer spannenden Phase, einer Phase, die nach neuen Antworten und Ideen sucht. Dazu müssen wir alle ins Gespräch miteinander kommen. Darum möchte ich Sie an dieser Stelle auch als Dechant ganz herzlich einladen, sich auf den Gesprächsprozess in unserem Bistum, unserem Dekanat und eben immer wieder in unseren Gemeinden einzulassen und sich daran zu beteiligen.

Wir alle, die getauften und mit dem Heiligen Geist erfüllten Christen, sind gemeinsam die Kirche. Wir alle sind aufgerufen und beauftrag, diese Kirche mitzugestalten und unseren Glauben in unserer Zeit zu leben und zu verkünden. Lassen wir uns alle dazu von Gottes Heiligem Geist erfüllen, bewegen und begeistern.

Ihr, 

Pfr. Bernhard Dobelke -
leitender Pfarrer und Stadtdechant



Wir mischen uns ein

„Unser Leben sei ein Fest – Jesu Wort auf unseren Lippen“

Ein – eigentlich freier – Montag im Mai, draußen scheint die Sonne und ich sitze im schattigen Kammermusiksaal bei der Sitzung des städtischen Jugendhilfeausschusses. Während die Vertreterin der CDU sich gerade zu Ganztagschulen äußert, erwische ich mich selber bei dem Gedanken, ob die Vertretung der Katholischen Kirche in diesem Gremium nicht ein Relikt aus volkskirchlichen Zeiten ist, die doch eigentlich längst vorbei sind.

Aber – so schießt es mir durch den Kopf – ist das, was ich hier gerade tue, nicht genau das, was wir mit unserem Pfarrbrief-Schwerpunktthema „Wir mischen uns ein“ zum Ausdruck bringen wollen? Wenn wir es wirklich ernst nehmen, dass die christliche Botschaft eine Bedeutung hat, die über unser innerkirchliches Leben hinausgeht, müssen wir uns dann nicht viel öfter zu all den Themen zu Wort melden, die unsere Gesellschaft und damit die Menschen betreffen? Und zwar nicht nur da, wo wir keinen Widerspruch erwarten dürfen, z.B. bei der sonntäglichen Predigt, sondern eben auch mal bei so manchen Gelegenheiten, bei denen niemand damit rechnet, wo es

für den ein oder anderen auch ein wenig unbequem werden könnte.

Menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen, Familien- und Bildungspolitik, Bewahrung der Schöpfung und die Gesellschaft der Zukunft – das sind Themen, zu denen sich Kirche schon oft zu Wort gemeldet hat und das mit Sicherheit in Zukunft auch weiterhin tun wird. Dabei versteht sich Kirche vor allem als Anwältin für die Benachteiligten und Schwachen, für die sonst nur wenige ihre Stimme erheben. In diesem Einsatz für die Randgestalten unserer Gesellschaft fühlen wir uns als Christen zutiefst mit Jesus verbunden, dessen Leben und Wirken zeugnishaft mit diesem Engagement verbunden war.

Die Redaktion des MiNor Spektrum hat sich für diese Ausgabe einige Themen herausgesucht, die uns „unter den Nägeln“ brennen. Themen, bei denen wir nicht schweigen können und wollen, da sich in uns Widerspruch und Engagement für eine Sache melden, die wir für uns als richtig und wichtig erkannt haben.

Nun mag sich beim ein oder anderen doch noch Widerstand über dieses Schwerpunktthema regen, sei es inhaltlicher oder grundsätzlicher Art. Über die inhaltlichen, sachlichen Einsprüche und Proteste würden wir gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen, zu den grundsätzlichen Widersprüchen möchten wir an dieser Stelle aber gerne abschließend die Würzburger Synode zu Wort kommen lassen, die schon 1973 in dem Arbeitspapier „Aufgaben der Kirche in Staat und Gesellschaft“ folgendermaßen zu dieser Frage Stellung bezogen hat:

„I. Begründung des politischen Auftrages der Kirche“

1. Es gibt widersprüchliche Auffassungen über das Verhältnis der Kirche zur Politik: Einerseits wird völlige politische Abstinenz der Kirche und ihre Beschränkung auf den kultisch-seelsorglichen Bereich gefordert; andererseits wird der Kirche der Vorwurf gemacht, sich unheilvollen politischen Entwicklungen (z.B. im nationalsozialistischen Staat) nicht nach Kräften widersetzt zu haben.

2. Unabhängig von dieser unterschiedlichen Auffassung kann aufgrund des Wesens der Kirche und der geschichtlichen Erfahrung vorweg folgendes als Tatsache festgehalten werden:

Die Kirche ist durch ihr bloßes Dasein ein Politikum. Sie wirkt immer auch in den politischen Raum hinein - ob sie nun spricht oder schweigt, ob sie handelt oder untätig ist. Denn die Verkündung der Wahrheit hat politische Wirkung ebenso wie das Eintreten für die Freiheit, die Gerechtigkeit, die Versöhnung, den Frieden, die Menschenwürde, den Schutz der Schwachen, die Verdammung des Machtmißbrauchs und die Erfüllung des Gebots der Nächstenliebe.“

Kordula Montkowski



Firmung

Erfülle uns mit deiner Kraft
Die uns Glauben lässt
An dich und deine Botschaft
Und an uns und unsere Fähigkeiten
Die uns Bäume ausreißen
Und Berge versetzen lässt
Die uns für Frieden und Gerechtigkeit
Handgreiflich werden lässt
Die uns für den Erhalt der Natur
Für uns und unsere Kinder
Eintreten lässt
Und die uns manch gut
Und ernst gemeintes Wort
Dem andern ins Gesicht sagen lässt
Die uns aufrichtig macht
Und ehrlich und treu
Und die uns nicht vergessen lässt
Dass dein Geist
Guter Gott
Weht – wo er will

Frank Greubel

*aus: Dir blüht das Leben. Gebete von A bis Z von Frank Greubel.
Katholische Landvolkbewegung Würzburg.*

Dürfen? Können? Sollen?

Zur Kontroverse um die Präimplantationsdiagnostik

von Katharina Klöcker

„Guter Hoffnung sein“: eine eher selten gewordene Formulierung. Wie kaum eine andere Lebensphase ist die Schwangerschaft auch eine Zeit, in der Eltern mit der Zerbrechlichkeit guter Hoffnung konfrontiert werden. Zumindest ist die Angst ein ständiger Begleiter.

Der Sorge, dass mit dem Kind im Bauch „etwas nicht in Ordnung“ sein könnte, kann sich heutzutage kaum ein Paar entziehen. Die moderne Medizin reagiert darauf: Sie bietet – je riskanter die Schwangerschaft eingeschätzt wird umso mehr – vorgeburtliche Diagnosemethoden an: Ultraschall, Screenings des Embryos, Nackentransparenztest, Nabelschnurpunktion, Fruchtwasseruntersuchungen. Der Fötus ist zum Objekt umfassender Kontrolle, der sogenannten Pränataldiagnostik (pränatal: vorgeburtlich), geworden.

Doch die Kontrolle werdenden Lebens müsste sich nicht mehr nur auf den Embryo im Bauch der Schwangeren beschränken. Seit mehr als 20 Jahren ist es – zumindest technisch und in einigen Ländern auch rechtlich – möglich, bei einer künstlichen Befruchtung

den Embryo bereits vor seiner Einpflanzung in die Gebärmutter zu untersuchen. Mit Hilfe der Präimplantationsdiagnostik – kurz PID – kann durch die Entnahme einer Zelle bei einem wenige Tage alten künstlich befruchteten Embryo getestet werden, ob ein bestimmter genetischer Defekt vorliegt. Nur der Embryo, der den untersuchten Defekt nicht aufweist, wird in die Gebärmutter eingesetzt, die anderen werden verworfen.

Klingt das nicht nach einem Segen für Paare, für die die Schwangerschaft nicht nur eine Zeit zerbrechlicher, sondern oftmals schmerzvoll zerbrechen der Hoffnung ist? Für Paare, die wissen, dass sie die Veranlagung für eine schwere Erbkrankheit in sich tragen, und die befürchten müssen, entweder diese Veranlagung zu vererben oder ihr Kind tot zur Welt zu bringen?

Ob es sich bei der PID tatsächlich um eine segensreiche Methode handelt, das wird in Deutschland zur Zeit kontrovers diskutiert. Nachdem der Bundesgerichtshof im Juli 2010 geurteilt hat, dass sich ein Arzt nicht strafbar macht, der Paaren mit Erbkrankheiten Gentests am Embryo anbietet, ist die Rechtslage nicht mehr klar. Bis dahin war man in Deutschland davon ausge-

gangen, dass die PID durch das Embryonenschutzgesetz verboten sei. Doch nun ist der Gesetzgeber gefordert: Noch bis zum Sommer will der Bundestag ein Gesetz erarbeiten, das Klarheit schaffen soll. Klarheit in einer äußerst schwierigen ethischen Frage, die mittlerweile in der Gesellschaft eine breite Diskussion ausgelöst hat.

Einig sind sich Befürworter und Gegner der PID darin, dass die Methode verboten bleiben soll. Die sie entzweierende Frage lautet jedoch: Darf es Ausnahmen geben? Und wenn ja, welche?

Die katholische Kirche lehnt die PID ohne Wenn und Aber ab. Ihr zufolge verletzt die Präimplantationsdiagnostik den Grundsatz der Unantastbarkeit und Unverfügbarkeit menschlichen Lebens. Der Embryo sei von der Befruchtung an unbedingt zu schützen. Der Mensch dürfe nicht darüber entscheiden, wer geboren werde und wer nicht. Genauso eindeutig äußert sich die kfd (vgl. nächste Seite).

Doch genau das ermögliche die PID, sagen ihre Kritiker. Sie habe letztlich die Selektion, die Auswahl von Embryonen zum Ziel, die Unterscheidung von lebenswertem und lebensunwertem Leben. Politiker, die ein ausnahmsloses PID-Verbot vertreten, wie etwa Kanzlerin Angela Merkel (CDU)

oder die SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles, erklären deshalb, dass es eine solche Qualitätskontrolle über menschliches Leben in Deutschland nicht geben dürfe. Abgesehen vom Argument des Lebensschutzes befürchten Vertreter dieser Position aber vor allem, dass auch die strengsten Ausnahmen schleichend zur Regel werden könnten: Auch wenn eine PID zunächst nur wenige Paare beträfe, bestünde „die Gefahr eines Dammbruchs, wenn sich der Mensch zum Herrn über andere Menschen macht und bestimmt, welches Leben sich entwickeln darf und welches nicht“, betont etwa der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Robert Zollitsch.

Darüber hinaus befürchten PID-Gegner, dass der Druck auf Paare wachse. Wäre nicht zu befürchten, dass Paare mit einem behinderten Kind in Zukunft noch häufiger gefragt werden, ob „es“ sich nicht hätte „verhindern“ lassen? Würden Behinderte nicht noch stärker diskriminiert? Fragen, die auch zu Überlegungen über die Folgen der PID für das Eltern-Kind-Verhältnis führen. Denn Eltern würden sich nicht mehr nur für ein Kind, sondern für ein ganz bestimmtes Kind entscheiden. Sollen Eltern das dürfen können?

Auch der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hält nach einer kontroversen Debatte an der Ableh-

nung der PID fest. Allerdings zeigt der im Februar veröffentlichte Text, dass es innerhalb der EKD auch abweichende Ansichten gibt: Einige Ratsmitglieder halten die Methode für ethisch vertretbar, wenn das Kind „mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit“ noch während der Schwangerschaft stirbt. Auch der EKD-Vorsitzende Nikolaus Schneider hatte sich immer wieder skeptisch gegenüber einem ausnahmslosen Verbot gezeigt. Es sei kurzsichtig, „wenn mit absoluter Gewissheit postuliert wird: Geburtenverhütung, pränatale Diagnostik, künstliche Befruchtung und die Präimplantationsdiagnostik pfuschen Gott ins Handwerk“. Schneider sieht in der ethischen Debatte „die Mütter zu wenig“ berücksichtigt.

So rücken die PID-Befürworter verstärkt die betroffenen Frauen und Paare in den Blick. Sie verweisen darauf, dass für erblich vorbelastete Paare ohne PID nur eine „Schwangerschaft auf Probe“ übrig bleibe. Lasse sich während der Schwangerschaft ein schwerer Gen-Defekt des Fötus nachweisen, sei ein Abbruch in bestimmten Fällen sogar bis kurz vor der Geburt straffrei möglich, argumentieren sie. Diese extreme seelische und körperliche Belastung von Frauen durch einen Schwangerschaftsabbruch, der viele von ihnen ein Leben lang traumatisiert, könne verhindert werden.

Im Bundestag wird über die PID ohne Fraktionszwang entschieden, wie dies bei heiklen ethischen Fragen Tradition ist. Wie unterschiedlich Politiker derselben Partei die Methode beurteilen, lässt sich zum Beispiel an zwei Unionspolitikern zeigen. So ist die rheinland-pfälzische CDU-Chefin Julia Klöckner überzeugt: „Wenn Leben ein Geschenk Gottes ist, dann ist dieses Geschenk nicht unter Bedingungen gegeben. Dann dürfen wir dieses Geschenk nicht neu packen.“

Dagegen stellt die PID für den CDU-Politiker und ehemaligen Pfarrer Peter Hintze gerade einen Akt christlicher Nächstenliebe dar. Christen hätten die Pflicht, die ihnen gegebene Fähigkeit zu nutzen, mit Hilfe der Medizin anderen Menschen zu dienen und ihre Not zu lindern. Der Gesetzgeber müsse sich „in der Auseinandersetzung zwischen einer schützenswerten Eizelle in der Petrischale und einer notbedrohten Frau auf die Seite der Frau stellen“, so Hintze.

Diejenigen, die Ausnahmen vom PID-Verbot befürworten, gruppieren sich in der politischen Auseinandersetzung um zwei unterschiedliche Gesetzesentwürfe:

Eine Gruppe will die Methode zulassen, wenn eine „hohe Wahrscheinlichkeit“ für eine „schwerwiegende Erb-

krankheit“ besteht oder eine Tot- oder Fehlgeburt zu erwarten ist. Über jeden Fall solle eine Ethikkommission entscheiden. Doch welche Krankheit ist einem Kind zumutbar? Wer darf darüber entscheiden, mit welcher Krankheit Kinder ihren Eltern noch – oder nicht mehr – zugemutet werden können? Und wie groß wäre die Diskriminierung jener Menschen, die mit einer solchen Krankheit leben? So lauten einige der Fragen, die sich aus diesem Vorschlag ergeben. Fragen mit hoher ethischer Sprengkraft. Befürchtet werden müsse auch, so die Kritiker, dass die Liste unzumutbarer Krankheiten ständig anwachsen könnte oder dass Krankheiten aufgenommen würden, die erst später im Leben auftreten können. So werden in anderen Ländern, in denen PID erlaubt ist, bereits Embryonen aussortiert, bei denen ein bestimmtes Brustkrebs-Gen nachweisbar ist.

Für eine sehr eng begrenzte Zulassung spricht sich eine weitere Gruppe von Abgeordneten aus. Gentests am Embryo sollen nur erlaubt sein, wenn das Kind höchstwahrscheinlich noch während der Schwangerschaft oder im ersten Lebensjahr sterben werde. Die Verfechter dieses Vorschlags wollen verhindern, dass nach Anzeichen für Krankheiten gesucht wird, die erst später oder nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten.

Dass PID zu den komplexesten Themen der derzeitigen ethischen Diskussion gehört, zeigt sich auch daran, zu welch unterschiedlichen Ergebnissen auch Ethiker nach Analyse und Abwägung der verfügbaren Argumente kommen. Wie man sich positioniert hängt nicht allein von den Argumenten, sondern auch von der Blickrichtung ab: Wer das subjektive Leid, die Ängste und Sehnsüchte betroffener Paare in den Mittelpunkt rückt, wird sich zu einem Befürworter von Ausnahmen vom PID-Verbot zählen.

Wer dagegen mögliche Folgen für die Gesellschaft bedenkt, wer über Missbrauch und Risiken nachdenkt, wird sich gegen eine gesetzliche Erlaubnis aussprechen. Diese ablehnende Haltung hat allerdings eher ein Vermittlungsproblem als der Befürworter: Denn während jene zu Herzen gehende Geschichten von Paaren erzählen können, die sich ein gesundes Kind wünschen, bleiben die Einwände der PID-Kritiker – wenn auch auf beklemmende Weise – eher abstrakt.

Schätzungen gehen davon aus, dass pro Jahr 100 bis 200 Paare in Deutschland die PID in Anspruch nehmen würden. Ungefähr ein Viertel von ihnen könnte am Ende ein Kind zur Welt bringen. Davon werden einige schwer behindert sein, was allein auf die künstliche Befruchtung zurückzuführen

ren ist, denn Fehlbildungen scheinen bei Kindern nach einer Befruchtung im Reagenzglas statistisch häufiger vorzukommen. Dass drei von vier Behinderungen sich sowieso nicht – weder durch eine PID noch durch eine Untersuchung im Mutterleib – feststellen lassen, wird oft vergessen.

So erfreulich es einerseits ist, dass die Diskussion um PID gesellschaftlich breit und intensiv geführt wird, so ernüchternd ist andererseits, dass Experten behaupten, diese Debatte befasse sich sowieso nur noch mit

dem „Gestern“. Einen Embryo auf eine bestimmte Erbkrankheit überprüfen? – Das klingt läppisch angesichts ganz neuer Verfahren. Mitte Januar stellten Forscher einen universellen Test vor, der 448 mögliche genetisch bedingte Leiden auf einmal erkennen kann. Technisch vorstellbar wäre, diesen Test auch an Embryonen durchzuführen.

Quelle:

*Dieser Artikel ist erschienen in
„frau und mutter
Menschen Leben Vielfalt
– Zeitschrift der kfd“, Ausgabe 04/2011*

Allianz für den freien Sonntag

„Gedenke des Tags der Feier, ihn zu heiligen.“ (Ex 20, 8)

Die Überschrift ist das vierte Gebot in der Übersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig. Der „Tag der Feier“, gemeinhin der Sonntag genannt, soll ein Tag sein, den es zu „heiligen“ gilt. Sicher lässt sich trefflich und lange darüber diskutieren, was diese Worte bedeuten. Wie kann ich, wie können wir den Sonntag heiligen und damit das Gebot Gottes erfüllen? Leider ist diese Frage für viele Menschen heute ein „Luxus-Problem“, denn sie müssen auch am Sonntag,

am siebten Tag, arbeiten, obwohl es doch der Tag der Ruhe sein soll.

Manche Branchen können gar nicht anders, als auch am siebten Tag von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu erwarten, dass sie an diesem Tag ihrer Arbeit nachgehen. Aber es gibt auch viele Branchen, in denen es Mode geworden ist, das Gebot des arbeitsfreien Sonntags immer mehr auszuhöhlen, ohne dass es dafür wirk-



lich eine dringende Notwendigkeit gibt. Die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten ist dafür ein Beispiel, aber sicher nicht der einzige Vorstoß, das Gebot der Sonntagsruhe aufzuweichen.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken und ein deutlichen Signal in eine andere Richtung zu setzen, haben

des Sonntags zum Wohle aller, egal welcher Partei, Religion oder Konfession man angehört.

Auch in Solingen soll es eine solche Allianz geben! Darum haben sich die KAB und ver.di, unterstützt vom evangelischen Kirchenkreis und dem katholischen Stadtdekanat, entschlossen, die Allianz für den freien Sonntag



sich fünf Organisationen gefunden, die gemeinsam eine Allianz für den freien Sonntag gegründet haben. Die fünf Organisationen sind die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), der Bundesverband evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA), die Katholische Betriebsseelsorge und der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der EKD (KDA). Ziel dieser fünf großen Organisationen ist es, möglichst flächendeckend in Deutschland landesweite, regionale und kommunale Allianzen für den freien Sonntag zu gründen. Ganz bewusst sind diese Allianzen überparteilich organisiert. Es geht nicht um Parteipolitik, sondern um den Schutz

in Solingen zu gründen. Am Montag, den 20. Juni 2011, wird um 19.00 Uhr die Gründung dieser Allianz im Clemensaal begangen. Der Sonntag ist kein Tag wie jeder andere! Das macht das oben zitierte vierte Gebot deutlich. Der Sonntag muss der Tag bleiben, der nicht unter dem Diktat von wirtschaftlichen Interessen und ökonomischen Zwängen steht. Dafür wollen sich die Gründer der Allianz und ihre Unterstützer einsetzen.

Während ich diese Zeilen schreibe, überlegen noch verschiedene andere christliche Kirchen und Gemeinden in Solingen, die Allianz für den freien Sonntag mit zu unterstützen und zu tragen. Es ist nötig, dass wir Christen

uns einmischen, dass wir in unserer Stadt wirksame Zeichen zum Schutz des Sonntags als dem „zu heiligenden Tag der Feier“ setzen. Sicher haben Sie – liebe Leserinnen und Leser – auch in den Wochen vor Ostern die Diskussionen über die Ruhe am Karfreitag mitverfolgt. Hier können wir nur alle aufrufen: „Wehret den Anfängen!“ Wenn es die christlichen Kirchen und ihre Feiertage nicht gäbe, dann gäbe es erst gar nicht die Diskussion, was an einem arbeitsfreien Karfreitag, Ostermontag, oder einem der Weihnachtfeiertage erlaubt sein sollte und was nicht – dann müssten alle arbeiten! Wenn es die jüdisch-christliche Tradition des „Tags der Feier“ nicht gäbe, dann müssten wir alle sieben Tage ohne Pause arbeiten!

Gemeinsam müssen wir uns dafür einsetzen, dass ein Tag der Woche arbeitsfrei bleibt. Gemeinsam müssen

wir dafür kämpfen, dass nicht alles nur noch dem Diktat der Ökonomie und der Gewinnmaximierung unterliegt. Darum halte ich die Allianz für den freien Sonntag für absolut wichtig und ich verstehe sie als ein Zeichen gelebten Glaubens. Die katholische Soziallehre gehört unbestritten zu den größten Verdiensten der katholischen Kirche in den letzten beiden Jahrhunderten. Heute sind wir alle aufgefordert, durch soziales Handeln und gelebten Glauben Zeichen für die Zukunft zu setzen. Darum sollten wir alle die Bemühungen der Allianz für den freien Sonntag unterstützen und fördern.

*Pfr. B. Dobelke
Stadtdechant*

Weitere Informationen finden Sie zum Beispiel im Internet auf der Seite des Diözesanverbands der KAB unter www.kabdvkoeln.de



Gehet hin in Frieden – Halleluja!
„Liveaufnahme“ nach dem Ende der Osternacht.

- Frohe Ostern! --
- Nee, was war das eine langweilige Messe. --
- Und dieser eintönige Singsang. --
- Schöne Feiertage! --
- Dann vertut die sich doch tatsächlich mit der Lesung, --
- Die Messdiener waren auch schon mal andächtiger. --
- Frohe Ostern! --
- Muss der denn in der Osternacht vom Krieg reden? --
- Was soll diese Andeutung über Unfriede in der Gemeinde? --
- Fröhliches Fest! --
- Diese großen Armbewegungen find ich echt nervig. --
- Und die Pfarrerin umarmt unsere Priester auch noch. --
- Frohe Ostern! --
- Es sind jetzt immer so viele Unbekannte in der Kirche. --
- Was hatte denn der Penner hier zu suchen? --
- Schöne Festtage! --
- Diese Geschichte passte doch überhaupt nicht. --
- Das Klatschen für jede Kleinigkeit brauch' ich auch nicht. --
- Frohe Ostern! --

Mt. 18,15 Brüderliche Zurechtweisung

*Wenn aber dein Bruder sündigt, - oder du an ihm Anstoß nimmst -
dann gehe hin und stelle ihn unter vier Augen zur Rede.
Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.*

Haben wir den Mut zum persönlichen Gespräch!?

Aufgezeichnet von Stephan Mertens

Energie der Zukunft?

Waren Anfang des Jahres die Zeitungen noch voll von Meldungen über den missglückten und umstrittenen Start des Biobenzins „E10“ an den deutschen Tankstellen, so waren die Schlagzeilen in den letzten Wochen von der durch Fukushima ausgelösten energiepolitischen „Wende“ der Bundesregierung bestimmt.

Zu beiden Themen veröffentlichen wir im Folgenden kurze Auszüge aus kirchlichen Stellungnahmen, die dazu einladen sollen, sich weiter zu informieren und sich selbst eine Meinung zu bilden:

„Ein Umsteuern der Energiepolitik ist dringend notwendig. (...) Es muss darum gehen, den Energieverbrauch zu verringern, die Effizienz der Energienutzung zu verbessern und die Suche nach alternativen Energien mit aller Kraft voranzutreiben. Die Frage, ob Kernenergie in einem Energiemix eine dauerhaft tragfähige Lösung sei, könne angesichts der schwerwiegenden kaum beherrschbaren Risiken nur verneint werden.“

*Erzbischof Zollitsch
bei der Frühjahrsvollversammlung
der kath. Bischöfe 2011*



Die erhöhte Nachfrage nach Agrotreibstoffen im Zuge der deutschen Beimischungsquote gehen (...) mit weitreichenden negativen Auswirkungen für die Menschen in Entwicklungsländern einher. Die Bundesregierung und die EU sollten die ehrgeizigen Biokraftstoff-Beimischungsquoten daher aufgeben. Diese Ziele sind nicht tragfähig, weil die landwirtschaftlichen Nutzflächen begrenzt sind. Der Anbau nachwachsender Energierohstoffe darf nicht mit der Nahrungsproduktion konkurrieren und Lebensmittel verteuern, zu Menschenrechtsverletzungen führen und die Zerstörung menschlicher Lebensräume und Ökosysteme beschleunigen.

*Aus dem Positionspapier
des kirchlichen Hilfswerks Misereor
zum „Biokraftstoff‘ E10“*

MiNor vor Ort



Kolpingfamilie St. Clemens

Die Kolpingfamilie St. Clemens hat auch im ersten Halbjahr 2011 wieder ein interessantes Programm aufgestellt. Es gab natürlich religiöse Themen - so hat Frau Berweiler sich mit einem Vortrag über einen Bibeltext verabschiedet. Unser Oberbürgermeister Feith referierte über allgemeine städtisch-politische Fragen, die ja jeden von uns angehen. Ein Theaterbesuch und ein Mundartabend waren recht amüsant. Aber auch der Pfarrkarneval von MiNor - gestaltet von allen vier Pfarreien - bot ein tolles Programm, so dass die Lachmuskeln ordentlich angestrengt wurden. Unser Präses, Dechant Dobelke, diskutierte mit uns über die Zukunft unserer Gemeinden und der Kirche im Allgemeinen. Am Tag der Minoritenwallfahrt nach Köln gab es anschließend eine Führung durch das Domforum und das Domradio.

An den nächsten Abenden wird unser Diözesanpräses Motter über Glaubensfragen sprechen, Pfarrer Axel Stein über die Ökumene, Frau Dr. Spengler-Reffgen über Kirchenbauten in Solingen und unser Diakon Galli über die Soziologie der Pfarrgemeinden. Ein Filmabend wird uns das Leben und Wirken

Adolf Kolpings näherbringen. Fragen über das Leben im Alter oder über Hörprobleme finden sich ebenso in unserem Programm wie ein Abendspaziergang oder ein Ausflug ins Neandertal.

Das zweite Halbjahr wird durch die späten Sommerferien relativ kurz sein. Aber schon jetzt möchten wir auf einen Vortrag besonders aufmerksam machen, der zusammen mit dem Katholischen Bildungswerk durchgeführt wird. Das Thema lautet voraussichtlich: „Wo ist Gott im Leid?“. Alle, die das Thema interessiert, sind herzlich eingeladen.

Wie immer möchten wir darauf hinweisen, dass Gäste bei unseren Veranstaltungen stets willkommen sind. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir treffen uns donnerstags zurzeit noch um 19.30 Uhr in unserem Kolpingraum im Clemenszentrum unten vor der Kegelbahn (Eingang vom Parkplatz aus). Ab September beginnen wir bereits um 19 Uhr.

Ansprechpartner:

Franz Grosjean, Telefon 50937;

Horst Wittelsbürger, Telefon 400422.

Dr. Maria Hofbauer

Viel Spaß in der Bücherei KÖB - St. Mariä Himmelfahrt

In unserer kleinen und schönen Bücherei in Gräfrath gab es in den letzten Wochen für unsere kleinen Leser einen liebevoll gestalteten Leseabend und ein tolles Kinderfest.

Unter der bundesweiten Aktion „Die Woche des Vorlesens“, haben wir am 26. November 2010 zu unserem zweiten **Leseabend „Hör-Mal“** eingeladen. Und dieser Einladung sind wieder einmal 15 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahren mit viel Vorfreude gefolgt. Bepackt mit Kuscheltier, Decken, Kopfkissen und Malstiften kamen unsere kleinen Gäste gegen 19.00 Uhr in die Bücherei. Dort wurde es dann so richtig gemütlich. Zur Einstimmung zog unsere Vorleserin wie-

der ihre Lesesocken an und es ging auf die spannende Reise mit „Kenny und dem Drachen Graham“. Die Kinder waren, wie auch im letzten Jahr, sehr angetan. In der Pause gab es leckere Weckmänner, Kuchen und Getränke. Im zweiten Teil des Vorleseabends konnten die Kinder dabei ihren Gedanken freien Lauf lassen und beim weiteren Zuhören die Geschichte malen. Diese schönen Bilder über die neue Freundschaft zwischen dem Kaninchen Kenny und Drachen Graham haben wir natürlich in der Bücherei aufgehängt. Gegen 21.15 Uhr konnten alle Eltern ihre zufriedenen und müden Kinder abholen. Schon bald wird es eine neue Geschichte zum Vorlesen und Malen geben...





„Jim Knopf hat Geburtstag“

das war das Motto des Kinderfestes am 12. März 2011. Jim, der bereits im letzten Jahr 50 Jahre alt wurde, musste Ende des Jahres kurzfristig nach „China“, aber nun war er wieder zurück und wir konnten mit 26 Kindern das Fest nachfeiern. Schon bei der Begrüßung war die Spannung groß: „Sind Jim Knopf und sein Freund Lukas, der Lokomotivführer, wirklich da?“. Nach der Begrüßung, dem Lied „Eine Insel mit zwei Bergen...“ und einer Reise durch Lummerland ging es zu einer großen und bunten Geburtstagstafel mit Muffins und Kuchen von Frau Waas. Dort legten die Kinder ihre Geschenke für Jim auf den Geburtstagstisch: Steine, Schrauben, Knöpfe, Sand und viele schöne selbst gemalte Bilder. Danach haben wir mit den Kindern in unterschiedlichen Gruppen gebastelt: Es gab Drachen, die auf kleinen Loks in die Drachenstadt fuhren; Jim und Lukas als bunte Wäscheklammern, große Jims für die Türe und die riesige Lok

„Emma“. Wir alle hatten dabei sehr viel Spaß. Auch draußen konnte man bei gutem Wetter noch viele Spiele machen, sodass die Zeit wie im Flug verging. Am Ende der Geburtstagsfeier hatten Jim und Lukas noch eine Überraschung unter einem bunten Tuch versteckt und die Kinder gingen fröhlich nach Hause. Ein rundherum gelungenes Fest für die großen und kleinen Freunde von Jim Knopf!

Wer uns noch nicht kennt, den laden wir herzlich ein in unserer Bücherei einmal vorbei zu schauen. Wir haben für Sie und Euch geöffnet:

Sonntags von 10.00 - 12.00 Uhr und mittwochs von 15.30 bis 17.30 Uhr. Die Ausleihe ist natürlich kostenlos.

Gut erhaltene Kinderbücher nehmen wir gerne für unser Antiquariat entgegen.

Wir freuen uns auf Euch!

Das Büchereiteam



Untkhana

Liebe Untkhana-Freunde,

Anfang des Jahres, genauer gesagt am 23.01.2011, sind auf unserer Jahreshauptversammlung einige Weichen neu gestellt worden. Einstimmig wurde der Antrag, Untkhana um das Schulprojekt „Asha Kiran“ von Schwester Merlyn zu erweitern, angenommen. Außerdem wurde der Vorstand, der schon längere Zeit um „Verjüngung“ bemüht war, neu aufgestellt. So wurde unser langjähriger Vorsitzender, Pfarrer i. R. Gregor Noronha, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Otto Sauke schied aus gesundheitlichen Gründen aus, bleibt aber als beratendes Mitglied dabei. Herr John Wismeier trat vom stellvertretenden Vorsitz zurück und bleibt beratendes und stimmberechtigtes Mitglied. Herr Klaus Scheffel und Herr Jürgen Carl stellten sich ebenfalls als beratende Mitglieder zur Verfügung. Frau Sabine Welke-Kaczor bleibt Schriftführerin und ich bleibe für die Finanzverwaltung zuständig. In einem weiteren Beitrag werden sich Ihnen Herr Ulrich Wolf und seine Frau Bernadette, die von unserem langjährigen Mitglied und Förderer Otto Sauke für die Aktion ge-

wonnen werden konnten, als Vorstandsvorsitzender bzw. als Stellvertreterin vorstellen. Herr Wolf wird auch in seinem Beitrag über Asha Kiran schreiben und diese zusätzliche Aufgabe erläutern. Für beide Projekte, Untkhana und Asha Kiran, haben wir von den leitenden Schwestern Irene und Merlyn eine Liste der anstehenden wichtigen Arbeiten und Anschaffungen erbeten, die diese uns auch zu-



...unbeschwertes Spielen

schickten. Im Nachfolgenden möchte ich nur von Untkhana schreiben, da das neue Projekt Asha Kiran ja gerade erst für uns anläuft (Herr Wolf äußert sich in seinem Beitrag dazu). Was steht also für Untkhana an?

Dringend notwendig sind neue Abwasserrohre, da die vorhandenen älter

als 50 Jahre und oft verstopft sind und Schmutzwasser austritt. Eine umfangreiche Reparatur ist geplant und wurde auch schon begonnen. Diese Maßnahme allein kostet ca. 500.000 Rupien, das sind ungefähr 8.500 €. Des Weiteren sind etliche Wartungsmaßnahmen für Generatoren, Computer, Solaranlagen, elektrische Anlagen, Kühlräume, Aufzüge und Fahrzeuge erforderlich. Alles zusammen beläuft sich auf 1.500.000 Rupien, das sind rund 24.500 €. Natürlich wird alles der Reihe und der Notwendigkeit nach in Angriff genommen, da das Geld erst mal vorhanden sein muss und die Handwerker nicht lange auf die Bezahlung warten möchten. Den Schwestern ist klar, dass mancher der notwendigen Wünsche noch aufgeschoben

werden muss. Sie gehen sehr verantwortungsvoll mit den Spenden um und erbringen für alles einen Nachweis in Form von Rechnungen und wenn möglich Bildern der ausgeführten Arbeiten.

Allen Untkhana – Treuen sei versichert, dass ihre Spende genau die Menschen erreicht, für die ihre Gabe gedacht ist. Über alle Fortschritte werden wir Sie entweder durch den Pfarrbrief oder über die Informationstafel in der Kirche informieren.

Darum bitten wir Sie, unserer Aktion weiterhin gewogen zu bleiben. Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für ein gesegnetes Pfingstfest

*Karin Richter,
für die Aktion Untkhana e.V.*



Machen Sie mit. Wir sind froh um jede noch so kleine Spende

AKTION UNTKHANA e.V.

Stadtparkasse Solingen

Konto Nr. 403014 • BLZ: 342 500 00

Untkhana „Asha Kiran School“

Liebe Gemeindemitglieder,

Sie alle kennen und unterstützen Aktion Untkhana e.V. seit vielen Jahren. Wir beide hingegen, Bernadette und Ulrich Wolf, haben erst vor gut einem Jahr von der wertvollen Arbeit des Vereins erfahren. Damals wurden wir von den Gründungsmitgliedern Martha und Otto Sauke angesprochen, und um tatkräftige Unterstützung gebeten. Hintergrund war die Tatsache, dass nicht nur der Verein seit seiner Gründung 30 Jahre älter geworden ist, sondern erstaunlicherweise auch die Mitglieder und Spender. Man suchte also „Nachwuchs“. Nun sind wir beide auch nicht mehr die Jüngsten, aber mit 47 und 50 Jahren senken wir doch den Altersdurchschnitt etwas ab.

Unsere Namen sagen Ihnen noch nichts, was auch kein Wunder ist. Denn unser Wohnort ist Düsseldorf, genauer gesagt die Pfarre St. Joseph in Düsseldorf Holthausen. Die Älteren von Ihnen werden nun vielleicht fragen: „Kam da nicht auch damals Pfarrer Gregory Noronha her?“ Die Antwort lautet: Richtig! Bevor Pfarrer Noronha ins schöne Gräfrath versetzt wurde, war er als Seelsorger in unserer Heimatpfarre eingesetzt. Bereits hier hat er damals die Gemeindemitglieder um

Unterstützung für das Projekt Untkhana gebeten. Auch wenn es damals noch nicht den später in Gräfrath entstandenen Verein gab, so flossen doch die ersten Spenden zur Rettung des damals schon über 80 Jahre bestehenden „Home for aged and handicapped“ in Nagpur.

Nun haben wir, Bernadette und ich, es uns unter anderem zur Aufgabe gemacht, unsere Gemeindemitglieder hier in St. Joseph wieder für das Projekt zu begeistern. Wobei ich richtiger Weise eigentlich mittlerweile von zwei Projekten sprechen muss. Denn Schwester Merlyn, der langjährigen Leiterin des „Home for aged and handicapped“, wurde von ihrem Orden das neue Projekt

„Asha Kiran School“

übertragen. Dieses ist angesiedelt in der Ortschaft Pen, im gebirgigen Randgebiet ca. 120 km südlich von Mumbai. Hier leben arme Nomadenfamilien, die durch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes von selbstständigen Bauern zu sozial extrem benachteiligten Wanderarbeitern geworden sind. Da es Ihnen an schulischer Bildung mangelt, können sie nicht Schritt halten mit der Entwicklung.

Denn die überwiegende Zahl der Menschen aus dieser Region haben zum Beispiel keine oder nur sehr mangelhafte Lese- und Schreibkenntnisse. Für sie bleiben nur schlecht bezahlte Tätigkeiten in Ziegeleien oder auf Baustellen. Und selbst für diese Jobs müssen sie weite Reisen und monatelange Abwesenheit von zuhause in Kauf nehmen. Dabei bedeutet selbst „zuhause“ nur eine Unterkunft in einer primitiven Hütte in einem der vielen Bergdörfer.

Die besonders Leidtragenden dieser Situation sind in mehrfacher Hinsicht die Kinder der Familien:

- Sie müssen oft schon in jungen Jahren mit zum Erwerb der Familie beitragen.
- Die ständigen Ortswechsel erschweren oder verhindern den Besuch der staatlichen Schulen, die nur in den größeren Ortschaften angesiedelt sind.
- Sie erreichen keine Schulabschlüsse, die sie zum Erlernen eines Berufs befähigen.
- Sie haben ohne Unterstützung keine Chance, ihren Lebensstandard auch nur geringfügig gegenüber dem ihrer Eltern zu verändern.
- Sie sind und bleiben arm!

Der Schlüssel zu einer verbesserten Lebenssituation ist die für uns so vollkommen normale Schulbildung. Darum bauen die Ordensschwwestern derzeit Dank einer sehr großzügigen Spende des Kindermissionswerkes Aachen ein Schul- und Beherbergungsgebäude. Hier sollen diese Nomadenkinder, vor allem die kulturbedingt extrem benachteiligten Mädchen und jungen Frauen nicht nur unterrichtet werden. Asha Kiran School soll ihnen zur zweiten Heimat werden, soll sie unabhängig machen vom Nomadenleben ihrer Eltern.

Wir möchten auch hier in Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk eine dauerhafte Unterstützung aufzubauen. So vieles wird benötigt: Schulbänke und Stühle, Tafeln, Bücher, Hefte. Auch Hygieneartikel und Medikamente. Lehrkräfte müssen bezahlt werden, und vieles mehr.

So, genau genommen bin ich nun vollständig vom Thema abgekommen. Denn dieser Text war ursprünglich als persönliche Vorstellung gedacht. Aber eigentlich ist es nebensächlich, dass Bernadette selbstständige Familienpflegerin ist, und ich, Ulrich, seit sechs Jahren bei der Bonner Akademie im Trainings Management beschäftigt bin.

Viel wichtiger ist, dass wir uns entschieden haben, uns in unserer Freizeit aktiv für die beiden großen Projekte der Ordensschwwestern in Indien einzusetzen. Noch wichtiger ist: Wir suchen Mithelfer! Beispielsweise ganz dringend jemanden, der Kenntnisse in Erstellung und Pflege einer Internetseite hat.

Und wer keine Zeit hat, aber trotzdem helfen kann und möchte: Jeder von Ihnen gespendete Euro auf das genannte Konto kommt den Bedürftigen im Home for aged and handicapped zu Gute. Wenn Sie Asha Kiran School unterstützen möchten, sprechen Sie uns bitte gezielt an. Denn aus rechtlichen Gründen dürfen wir als Aktion Untkhana e.V. hier frühestens ab Mai Spenden

annehmen und weiterleiten. Wir nennen Ihnen aber gerne das bereits jetzt nutzbare Konto des Kindermissionswerkes, damit Ihre Spende schnell ans Ziel kommt.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn wir Ihnen Fragen beantworten können, oder wenn Sie die Möglichkeit haben, uns zu unterstützen!

*Wir, Bernadette und Ulrich Wolf,
wünschen Ihnen eine frohe
und gesegnete Zeit!*

Sie wollen helfen?.

Kontakt stellt gerne für Sie her:
Frau Karin Richter,
gerhard.j.richter@web.de,
Tel.: 0212 590872

Sinnvolle Aufgabe gesucht?



Sie wollen sich engagieren?

Sie haben offene Ohren für die Sorgen Ihrer Mitmenschen?

Sie sind im christlichen Glauben verwurzelt
und möchten Nächstenliebe praktizieren?

Sie haben 15 Stunden Zeit im Monat zu verschenken?

Dann ist vielleicht die Arbeit bei der Telefonseelsorge genau richtig für Sie.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter ts-solingen@arcor.de
oder Postfach 100190, 42601 Solingen

Unser neuer Pastoralreferent Reiner Krause stellt sich vor

Schon als Kind wollte ich gerne mal nach Solingen. Das lag nämlich gerade noch am äußersten Rand meiner Radwanderkarte. Start wäre meine zweite Heimat Dürscheid im Dekanat Altenberg gewesen. Als Kind hatte ich es bis dorthin damals allerdings nicht geschafft; zu viel Respekt hatte ich vor der unbekannten Strecke!

Jetzt bin ich 52 Jahre alt. Als Pastoralreferent bin ich gut 15 Jahre an verschiedenen Orten des Erzbistums Köln tätig gewesen, zuletzt in Wuppertal-Barmen. Ich lebe allein. Meine Hobbies sind Bergsteigen, Klettern und das Erleben von Natur. Ich liebe Grünkohl, Lakritz und Schokolade. Begeistern kann ich mich für gutes Werkzeug, wofür ich manchmal auch zu viel Geld ausbebe. Als echter Kölner (geboren in Köln-Nippes) habe ich Spaß an einem guten Witz und liebe humorvolle Menschen.

In der Kirche schätze ich die Menschen, die trotz mancher Behinderung am Glauben festhalten. Besonders im Leben einfacher Menschen erkenne ich deutlich Gottes Wirken auch heute noch. „Zufall“ ist für mich oft als „Zuwurf“ Gottes zu deuten.



Theologie habe ich an der Universität Bonn studiert. Danach war ich knapp 10 Jahre im Franziskanerorden. Nach meinem Austritt habe ich 3 Jahre an der evangelischen Fachhochschule Bochum Sozialarbeit studiert. Besonders viel Freude hat mir vor allem eine anderthalb Jahre dauernde berufsbegleitende Zusatzausbildung zum Behindertenseelsorger gemacht, die ich vor einem Jahr abgeschlossen habe!

In Solingen freue ich mich besonders auf viele, neue Begegnungen mit den Christinnen und Christen der Stadt. Wenn ich, so ganz nebenbei, auch eine der vielen Klingenbergwerkstätten von Solingen besichtigen könnte, würde mich das sehr freuen!

Reiner Krause

Unser neuer Pfarrvikar



Liebe Pfarrgemeinde

Ich heiße Joy Paul Manjaly und gehöre zum Orden der Indischen Karmeliter, CMI.

Am 30. Mai 1963 wurde ich in Kerala, Südwest-Indien geboren.

Nach meinem Theologiestudium empfing ich 1993 die Priesterweihe. Anschließend war ich drei Jahre in einer Missionsschule tätig.

Im Auftrag meines Ordens kam ich 1997 nach Deutschland. Hier war ich zunächst von Mai 1997 bis 2003 als Kaplan in der Pfarrei St. Maria Himmelfahrt in Hückeswagen tätig.

Dann wurde ich in den Pfarrverband „Am Ennert“ (Bonn Holtorf – Pützchen - Holzlar) versetzt, wo ich bis zum Jahr 2007 als Subsidiar tätig war. In diesen Jahren meines priesterlichen Einsatzes durfte ich viele gute und beeindruckende Erlebnisse erfahren. Ich konnte die Menschen durch die Feier der Sakramente beschenken, konnte Einsame und Kranke auf ihrem Weg begleiten und Trauernde trösten. Hierfür bin ich Gott zutiefst dankbar.

Am 6. September 2007 wurde ich in Bonn-Bad Godesberg als Pfarrvikar eingeführt. Hier bin ich derzeit noch

für den gesamten Seelsorgebereich tätig. Jetzt bin ich schon neugierig auf meinen neuen Wirkungsort bei Ihnen in Solingen, wo ich ab Mitte September als Pfarrvikar eingesetzt werde. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe bei und mit Ihnen.

An dieser Stelle biete ich jedem Einzelnen von Ihnen ausdrücklich meinen seelsorglichen Dienst an, wo und wann immer Sie dessen bedürfen. Als Seelsorger möchte ich für Sie da sein: sei es nach dem Gottesdienst, oder auch bei einer zufälligen Begegnung auf der Straße oder beim Einkaufen. Auch bei Problemen möchte ich für Sie Ansprechpartner sein, denn Menschen zu begegnen, sie kennen zu lernen und auf sie einzugehen und ihnen wenn möglich zu helfen, das sehe ich als meine vordergründigste seelsorgliche Aufgabe an.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest.

Im Mai 2011

Ihr Pater Joy Paul Manjaly CMI

Verabschiedung von Brigitta Berweiler

Im Februar mussten wir uns aus dem schönsten aller Gründe von unserer Patorialreferentin Brigitta Berweiler verabschieden. Einige Impressionen von der bewegenden Verabschiedung:



P.S.: Inzwischen konnten wir übrigens zur Geburt von Theresa und Antonia gratulieren.

Darf ich mich vorstellen...

Ich bin Cornelia Kneer und seit 1. März im Pfarrverband MiNor als Koordinatorin des Katholischen Familienzentrums tätig.

Ich freue mich sehr, in Solingen zu arbeiten, denn ich bin in Wuppertal-Vohwinkel aufgewachsen, so dass mir Solingen schon ein bisschen vertraut ist. In der Katholischen Kirche fühle ich mich verwurzelt.

Ich habe als Geisteswissenschaftlerin viele Jahre selbständig in der Projektorganisation und der Erwachsenenbildung in verschiedenen Städten gearbeitet, zuletzt in Köln. 2010 habe ich diese Tätigkeit aufgegeben, um mich beruflich auf einen neuen Weg einzulassen.

Seitdem bin ich in Essen als Jugendbildungsreferentin tätig und freue mich jetzt, meine Kräfte und Fähigkeiten hier in MiNor in zusätzlichen Aufgaben einzusetzen.

Eine dieser Aufgaben ist die Vernetzung der Gemeinden mit den vier MiNor-Kindertagesstätten (KiTas), um ein lebendiges Miteinander zu stärken. Ich werde aber auch den Eltern und Erzieherinnen der vier KiTas zu Gesprächen zur Verfügung stehen, wenn es darum geht, geeignete Ansprechpartner für Beratungsangebote, religiöse oder kulturelle Themen zu finden.

In den KiTa-Teams wurde ich sehr freundlich aufgenommen und meine Arbeit wird von engagierten Ehrenamtlichen gestützt und begleitet. Kurzum: Ich fühle mich an meinem neuen Arbeitsplatz schon ganz wohl und sehe meiner weiteren Arbeit in MiNor mit Neugier und Freude entgegen.

Cornelia Kneer



Kirchenchor St. Katharina Solingen-Gräfrath



Das neue Jahr hat wieder mit reichlicher Probenarbeit in unserem Chor begonnen. Wie bereits angekündigt, proben wir eifrig für die **„Schöpfung“ von J. Haydn, die in der ev. Kirche Wald am 13.11.2011 aufgeführt wird.** In der Osternacht in St. Clemens haben wir bereits eine Kostprobe aus diesem Werk - mit Verstärkung durch ein Bläserquartett - zu Gehör gebracht, die auf eine gute Resonanz gestoßen ist. Wir laden hiermit herzlich ein, das Konzert in der ev. Kirche Wald zu besuchen. Es gibt nur diese eine Aufführung.

Bei der Schöpfung von Joseph Haydn (1732 - 1809) handelt es sich um ein Oratorium in drei Teilen für Solostimmen, Chor und Orchester, das 1798 in Wien mit großem Erfolg uraufgeführt wurde.

Der Chor der evangelischen Kirche Wald, der von Herrn Julius Voget geleitet wird, feiert sein 75 jähriges Jubiläum und bat uns für

dieses große Werk um eine Verstärkung des Chores. Wir haben so die Möglichkeit, bei einem anspruchsvollen Stück mitzuwirken, für das wir alleine auch nicht über genug Sänger/innen verfügen würden. Wir bereiten uns nun intensiv auf dieses Gemeinschaftskonzert vor. Einige Projektsänger/innen haben sich auf unseren Aufruf hin gemeldet und verstärken unseren Chor seit Februar.

In der **Jahreshauptversammlung** unseres Kirchenchores St. Katharina im Januar 2011 wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder für 2 Jahre wieder gewählt:

1. Vorsitzende: Regine Jäger-Zimmer,
2. Vorsitzende: Gisela Gies,
- Kassiererin: Angela Stüttgen,
- Notenwartin: Karin Zimmer,
- Schriftführerin: Doris Enste.



Als Präses ist unser aktives Chormitglied Pfarrer Bernhard Stodt neu gewählt worden.

Nachdem wir in diesem Jahr zur Einführung von Pfarrer B. Dobelke als Dechant, beim ewigen Gebet, in der Osternacht in St. Clemens und am Ostermontag in St. Mariä Himmelfahrt bereits gesungen hatten, hatten wir wie jedes Jahr beim Gräfrather Marktfest einen Blumenstand mit Losverkauf. Beim Pfarrfest in St. Mariä Himmelfahrt am 03.07. 2011 werden wir

nach der Messe um 9.30 Uhr mit einem kleinen musikalischen Ständchen mit Liedern aus aller Welt das Pfarrfest eröffnen. Vom Chor aus bieten wir wieder leckere Waffeln an unserem Stand an. Was das Pfarrfest darüber hinaus bietet, können Sie den Pfarrnachrichten im MiNor aktuell entnehmen. Ein Besuch wird sich in jedem Fall wieder lohnen.

Solingen, 5. Mai 2011

Doris Enste, Schriftführerin

Singen ist Herzenssache

Am Samstag, den 05.02.2011 fand um 14:00 h im Sälchen in Gräfrath ein Singeworkshop statt.

Eingeladen waren junge und junggebliebene Erwachsene, die sich nicht in der Lage sahen, an den wöchentlichen Proben der schon vorhandenen Chorgruppen im MiNorLand teilzunehmen, aber gerne einmal im Chor singen wollten.

Die Teilnehmerzahl übertraf mit 50 Sängerinnen und Sängern die Erwartungen bei weitem. Da einige von Ihnen erfreulicherweise sogar über

Chorerfahrung verfügten und auch genügend Männerstimmen gekommen waren, konnten die drei Stücke aus dem Bereich Gospel, NGL vierstimmig einstudiert werden.

Den Ausklang bildete ab 19.00 Uhr ein gemütliches Beisammensein mit Rotwein und Pizza.

Das musikalische Ergebnis des Tages war so erfreulich, dass die Stücke bei der hl. Messe zur Verabschiedung von Brigitta Berweiler (die im Übrigen selbst kräftig mitsang) mit großen Erfolg aufgeführt werden konnten.

Auf Wunsch der Teilnehmer gibt es nun in diesem Jahr zwei weitere Möglichkeiten zum Mitsingen.

Am Samstag, 09.07., ist ab 14:00 Uhr Probe im Clemenszentrum und am Sonntag, 17.07., um 11:15 Uhr die Aufführung bei einer Jugendmesse in St. Clemens.

Am Sonntag, 16.10., soll der Chor beim Benefizkonzert in St. Mariä Himmelfahrt mitwirken. Die Probertermine

hierfür werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.



Interessenten, die über Englischkenntnisse verfügen sollten, sind herzlich willkommen und können sich im Pfarrbüro St. Clemens oder bei Michael Schruff (Tel.: 652231 oder Email: mischruff@online.de) melden.



MiNor unterwegs

MiNor-Adventswanderung ins Frühjahr verlegt:

Ca. 25 Leute machten sich auf den Weg von St. Clemens nach Merscheid. - Pfarrer Dobelke lud uns ein, den Kreuzweg mit auf die Wanderung zu nehmen, um ihn zu entdecken - mitzubeten - anzuschauen -

Ein Wanderstab mit einem Kreuz an der Spitze, geschmückt mit einem Palmzweig, zogen wir über Oststraße, zum Gericht, auf die Trasse - vorbei an den Güterhallen, wo uns erstaunte Menschen nachblickten.

Weiter wanderten wir durch die herrlichen Wälder unseres Bergischen Landes zum Kyllmannweg zur Firma AUTUM. Dort stärkten wir uns mit Brot, Wasser und Weintrauben. Die heilige Messe mit Pfarrer Dobelke rundete diesen sonnigen und recht warmen Tag ab.

Eine schöne Tradition gemeinsam auf dem Weg zu sein, um sich kennen zu lernen, auszutauschen und auch unsere Pfarrgrenzen aufzulösen. Es schafft Nähe und ein Stück Geborgenheit.

Monika Steinbach



MiNor lädt ein

Chorangebot im MiNor-Land

Singen Sie gerne?

Gut! Denn im MiNor-Land haben wir ein vielfältiges Chorangebot. Wenn Sie Lust haben, in einer netten Chorgemeinschaft zu singen, kommen Sie doch einfach mal zu einer „Schnupperprobe“ vorbei. Wir freuen uns auf Sie!



St. Clemens

Kinderchor „Simply go(o)d“ (ab dem 2. Schuljahr):

Donnerstags von 17.00 -17.45 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL (Neue geistliche Lieder), Musical, weltliche Lieder

Jugendchor „In time“ (ab dem 5. Schuljahr):

Donnerstags von 18.00 -18.45 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: Gospel, NGL, Film- und Popmusik

Kreuzfidelchor (16 – 50 Jahre):

Donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, klassische Kirchenmusik

Chor- und Orchesterkonzerte

Homepage: www.chor-kreuzfidel.de

St. Mariä Himmelfahrt

Kirchenchor:

Mittwochs von 20.00 – 21.30 Uhr im Sälchen von St. Mariä Himmelfahrt

(ab August projektbezogen ab 19.30 Uhr)

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Jugendinstrumentalkreis:

Jeden zweiten Mittwoch von 18.30 – 19.30 Uhr in der Klosterkirche in Gräfrath

Repertoire: Filmmusik, klassische Musik etc.

St. Michael

Kinderchor (ab 6 Jahren):

Freitags von 15.30 – 16.15 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Musical, weltliche Lieder

Jugendchor (ab 12 Jahren):

Mittwochs von 17.15 – 18.30 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, Musical

Kirchenchor:

Donnerstags von 20 – 22 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kirchenmusiker:

Michael Schruff (Chöre St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt), Tel.: 652231

Andrea Wingen (Chöre St. Michael), Tel.: 811762



Kinderchorgruppe in St. Mariä Himmelfahrt

Um auch den Kindern aus Gräfrath die Möglichkeit zu geben, im Chor zu singen und vor Ort zu proben, findet ab dem 20.05. freitags alle zwei Wochen von 16:45 Uhr bis 17:45 Uhr eine Kinderchorprobe im Sälchen statt.

Es soll aber kein eigener Kinderchor gegründet werden, sondern die Gruppe gehört zum Kinderchor „Simply

Go(o)d“ und tritt mit diesem gemeinsam auf.

Interessenten im Alter von 7 bis 11 Jahren sind herzlich willkommen.

Für Rückfragen steht unser Kantor

Michael Schruff

*(Tel. 652231 oder mischruff@online.de)
gerne zur Verfügung.*



Bei schönstem Herbstwetter fand im September letzten Jahres das Herbstfest der Gemeinde St. Engelbert statt.

Während die Väter über die Dampfeisenbahn fachsimpelten, erfreuten sich die Kinder an der Fahrt mit der selbigen - selbstverständlich mit entsprechenden Fahrkarten.

Es wurde reichlich angeboten - und auch genossen - Bratkartoffeln, Würstchen, Steaks, Getränke, Kaffee, Kuchen, Tombola, Stockbrot, Kinder-Schminken, Luftballons steigen lassen, Bücherverkauf etc. - es war sicherlich für jeden was dabei.

Wenn Sie auch mal Eisenbahn fahren möchten
– wir laden Sie herzlich ein zum

***Pfarrfest am 19.06.2011, nach der Hl. Messe um 09.30 Uhr
in und um die Kirche St. Engelbert***

Neben der beliebten Eisenbahn wird es für die Kinder wieder Kinder-Schminken, Luftballons und eine Hüpfburg geben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!





Benefizkonzert für die Orgel am 16.10.2011

Am **Sonntag, den 16.10.2011** findet
um **17.00 Uhr** in St. Mariä Himmelfahrt
ein **Chorkonzert** statt,
dessen Erlös der neu renovierten Orgel zu Gute kommen soll.

Mitwirkende sind der Kinderchor „Simply Go(o)d“,
der Jugendchor „In Time“,
der Projektchor
und der Jugendinstrumentalkreis.

Das Programm ist sehr vielfältig und bietet neben neuen geistlichen Liedern
auch Gospels sowie instrumentale Stücke aus der Welt der Filmmusik.

Der Eintritt frei, um eine Spende für die Orgel wird herzlich gebeten.



Museumsbesuche mit Führung im 2. Halbjahr. 2011

Liebe kunstinteressierte Damen und Herren!

Die katholische Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt lädt in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid wieder ein, gemeinsam Kunstmuseen und mehr in NRW zu

besuchen. Die Kosten setzen sich zusammen aus den Fahrtkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel, dem Eintritt in die Museen und einer Führungsgebühr von 3,50 €/Person. Eine schriftliche und verbindliche Anmeldung ist erforderlich.

Auskunft und Unterlagen erhält man bei F. Scheffel Tel.: 0212 / 590 320.

Programm 2. Halbjahr 2011

Samstag 30.07.2011 Altenberg	<i>Führung durch den Altenberger Dom.</i> 20 Jahre Führungen, Gespräche, Kontakte mit anderen Kunstinteressierten. Der ökumenisch genutzte Dom und die ökumenische Gruppe sind Zeugen von friedlichem Miteinander.
Samstag 27.08.2011 Köln	<i>Christliche Kultur Europas</i> im neu eröffneten Museum Schnütgen in Köln
Samstag 22.10.2011 Wuppertal	<i>Alfred Sisley der Impressionist.</i> Ausstellung im Von der Heydt-Museum
Samstag 12.11.2011 Köln	<i>Panoptikum – Die geheimen Schätze des Wallraf.</i> Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum.

Zum Schluss möchte ich alle ermuntern mitzumachen, denn jeder ist willkommen, mit und ohne Vorkenntnisse.

Ihre F. Scheffel

Gottesdienste für Kinder



- An jedem Wochenende wird in einer unserer Gemeinden eine **Familienmesse** gefeiert, die speziell auf Kinder im Grundschulalter abgestimmt ist.
- Für die kleineren Kinder gibt es die Möglichkeit die **Kinderkirche** in einer unserer Gemeinden zu besuchen. Während die Eltern in der Messe sind, findet dann parallel ein kindgerechter Gottesdienst statt.

Kirchengemeinde	Kinderkirche	Familienmesse
St. Clemens	2. Sonntag im Monat 11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 11:15 Uhr <i>(ab Oktober)</i>
St. Engelbert		4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	3. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Michael	siehe MiNor-Aktuell	2. Samstag im Monat 17:30 Uhr

Informationen und Termine



Was muss ich tun, wenn ...?

... jemand krank oder alt ist und nicht mehr zur Kirche gehen kann?

Rufen Sie im Pfarrbüro an! Die Krankenkommunion wird gerne einmal im Monat ins Haus gebracht. Der kleine Kommuniongottesdienst kann auch am Krankenbett stattfinden. Falls es gewünscht wird, kommt ein Priester vorbei, um das Sakrament der Krankensalbung zu spenden.

Das Sakrament der Krankensalbung ist kein Sterbesakrament, sondern soll dem Kranken Mut machen und die Kraft Gottes zusprechen.

... ein Paar heiraten möchte?

Melden Sie sich bitte früh genug im Pfarrbüro, damit ein Trautermin für Sie reserviert wird. Einige Wochen vor der Trauung findet ein Gespräch mit dem Traupriester statt, um das Ehevorbereitungsprotokoll auszufüllen und um die liturgische Feier zu planen.

... ein Kind getauft werden soll?

Melden Sie Ihr Kind am besten zwei Monate vor der geplanten Taufe im Pfarrbüro an. In jeder Gemeinde unseres Pfarrverbandes findet einmal monatlich am Sonntag um 14.30 Uhr ein Taufgottesdienst statt:

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | St. Clemens, Innenstadt |
| 2. Sonntag im Monat: | St. Michael, Central |
| 3. Sonntag im Monat: | St. Mariä Himmelfahrt, Gräfrath |
| 4. Sonntag im Monat: | St. Engelbert, Mangerberg |

Alle Eltern eines Taufmonats treffen sich am ersten Samstag im Monat zur Taufkatechese in St. Engelbert. Die Teilnahme an diesem Treffen ist verpflichtend. Außerdem findet noch ein weiteres Gespräch mit dem Taufpriester statt, um die Liturgie zu planen.

... ein Paar Silber- oder Goldhochzeit feiern möchte?

Da wir in den Pfarrbüros keine Listen über Ehejubiläen zur Verfügung haben, sind wir auf Ihre Meldung angewiesen. Falls Sie Ihr Ehejubiläum in einer unserer regelmäßigen Messen als Dankmesse feiern möchten, melden Sie sich bitte im entsprechenden Pfarrbüro. Der Zelebrant der Festmesse wird Sie vorher besuchen, um die Gestaltung der liturgischen Feier mit Ihnen zu besprechen.

... jemand gestorben ist?

Rufen Sie den Bestatter an. Dieser nimmt dann Kontakt mit dem Pfarrbüro auf, um den Beerdigungstermin und auch die Trauermesse (falls gewünscht) zu vereinbaren. Die Exequien werden immer in den werktäglichen Hl. Messen gefeiert. Der Priester, der für die Beerdigung zuständig ist, wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Gesprächstermin abzusprechen.

... ein seelsorglicher Notfall vorliegt und weder das Pfarrbüro noch ein Priester zu erreichen sind?

In diesen Fällen steht Ihnen das Notfallhandy des Stadtdekanates zur Verfügung. Jede/r Seelsorger/in im Stadtdekanat Solingen hat mehrmals im Jahr eine Woche lang Bereitschaftsdienst (neben der sonstigen seelsorglichen Tätigkeit), damit immer ein/e Seelsorger/in zu erreichen ist. Falls sich auf dem Handy niemand meldet (z.B. während der Feier der Hl. Messen), sprechen Sie auf die Mailbox und hinterlassen Sie bitte Ihre Rufnummer. Hier die **Notfallhandy-Nr.: 0160-91 23 61 29**

... wenn ich wieder in die Kirche eintreten möchte?

Hinterlassen Sie bitte im Pfarrbüro Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Ein Priester verabredet mit Ihnen einen Gesprächstermin.

*Für die SeelsorgerInnen unseres Pfarrverbandes
Pfr. Bernhard Dobelke -
leitender Pfarrer und Stadtdechant*

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband MiNor

Abkürzungen:

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Samstag	
15.30 SC/SM	Beichte, Ort siehe MiNor Aktuell
17.30 SM	Hl. Messe
Sonntag	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
14.30	Tauferfeier abwechselnd im Pfarrverband
19.00 SM	Hl. Messe
Montag	
09.00 SC	Laudes
Dienstag	
09.00 SC	Frauenmesse
Mittwoch	
09.00 SE	Wortgottesdienst
09.00 MH	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.15 SC	Hl. Messe
Donnerstag	
09.00 SM	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
Freitag	
09.00 SE	Hl. Messe
09.00 SC	Wortgottesdienst
09.45 SE	Rosenkranzandacht
17.30 SM	Rosenkranzandacht
19.00 SM	Hl. Messe

Nähere Informationen zu den Gottesdienstzeiten (Taufterminen, Jugendmessen, Familienmessen oder besonderen Gottesdiensten) erhalten Sie im wöchentlich erscheinenden „MiNor Aktuell“ oder im Internet unter „www.kathsg.de“.

Termine Juni bis November 2011

30. Mai - 1. Juni	Bitttage	St. Mariä Himmelfahrt
19. Juni	Pfarrfest	St. Engelbert
21. Juni	Firmung in St. Clemens	MiNor
3. Juli	Pfarrfest	St. Mariä Himmelfahrt
6. Juli	Taize-Gebet	St. Engelbert
8. - 10. Juli	Messdiener-Wochenende	MiNor
15. Juli	Bibel-Talk	St. Clemens
16. Juli	Pfarrwallfahrt	St. Engelbert
16. Juli	Orgelnacht	St. Mariä Himmelfahrt
4. August	Taize-Gebet	St. Engelbert
10. - 22. August	Weltjugendtagsfahrt	MiNor
21. August	Patrozinium	St. Mariä Himmelfahrt
1. September	Taize-Gebet	St. Engelbert
10. September	„Kirche mittendrin“ auf dem Zöppkesmarkt	
23. September	Bibel-Talk	St. Clemens
6. Oktober	Taize-Gebet	St. Engelbert
16. Oktober	Benefiz-Konzert	St. Mariä Himmelfahrt
21. Oktober	Bibel-Talk	St. Clemens
3. November	Taize-Gebet	St. Engelbert
12. November	Spendengala	MiNor
19. - 27. November	Clemens-Woche	St. Clemens

Logowettbewerb

Bist Du kreativ? Na logo!

Dann zeig uns doch, was du kannst, und gib dem MiNor-Land ein neues Gesicht!

Zu gewinnen...

... gibt es für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren eine Familienkarte für den Moviepark

... und für die Erwachsene über 18 Jahren eine Führung über den Dächern des Kölner Doms plus ein Abendessen in Köln für zwei Personen.

Sende deinen Vorschlag...

... als Bild oder Datei an das Pfarrbüro St. Clemens,
Goerdelerstr. 80, 42651 Solingen oder an
pastoralbuero@sankt-clemens.net.

Bitte gib deinen Namen und deine Anschrift sowie deine Telefonnummer an!

Bedingung...

... ist, dass der Schriftzug „MiNor“ auftaucht und deutlich wird,
dass es sich hierbei um einen Pfarrverband handelt.
Die Größe muss mindestens A5, maximal DIN A4 sein.

Weitere Infos bei Pastoralreferentin Kordula Montkowski
(0212/2243343 oder unter kordula@montkowski.de)

Einsendeschluss ist der 22.07.2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MiNor-Fronleichnam am 23.06.2011 in St. Michael

Gemeinsam feiern...

Wie es jetzt schon gute Tradition ist, wollen wir auch in diesem Jahr wieder in den vier MiNor-Gemeinden gemeinsam das Fronleichnamsfest feiern.

Wir beginnen mit der Hl. Messe um 10.00 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule Yorckstraße. Alle anderen Messen an Fronleichnam fallen in den Gemeinden des Pfarrverbandes aus.

Nach der Messe zieht die Prozession durch die Straßen bis zur Kirche St. Michael, wo dann der Schlusseggen erteilt wird. Anschließend lädt die Gemeinde zum gemütlichen Beisammensein um den Kirchturm ein.

Die **Grundschule Yorckstraße** ist mit dem Bus, Linie 682/683 und NE 23, Haltestelle „Unionstraße“ erreichbar.

(Von Haltestelle Mühlenplatz
Linie 682 & 683 um 9:31 Uhr

Von Haltestelle Klingenmuseum
Linie NE 23 um 9:17 Uhr)

In den Kirchen finden Sie
ab Pfingsten Listen, damit
Fahrgemeinschaften
gebildet werden können.

Wer mit dem **PKW** kommt,
parkt bitte auf dem Parkplatz am Wasserturm.



Saal-Vermietungen

Wenn Sie für Ihre Familienfeier einen geeigneten Raum suchen, besteht evtl. die Möglichkeit, in unseren Pfarrzentren einen Saal anzumieten.

Bitte rufen Sie dann folgende Telefonnummern an:

St. Mariä Himmelfahrt	59 11 49
St. Michael	5 06 72
St. Clemens (Herrn Tylus)	2 21 48 16

Preisübersicht für St. Mariä Himmelfahrt:

Für **Pfarrmitglieder:**

Saal mit Küche:	150,00 €,
Gruppenraum mit Küche	55,00 €,
beide Räumlichkeiten zusammen	170,00 €

Auswärtige und andere Gemeinden:

Saal mit Küche:	210,00 €,
Gruppenraum mit Küche	70,00 €,
beide Räumlichkeiten zusammen	220,00 € mit einer Küche, mit beiden Küchen 230,00 €
Kautions 200,00 €. Anmietung am Vorabend zusätzlich 20,00 €	
Dazu kommen die Reinigungskosten.	



MiNor-Bus

Ansprechpartner für den Bus ist **Herr Siegfried Schlemminger**. Er ist – am besten abends - unter folgender Tel.-Nr. zu erreichen: 01719530701 oder per email: siegfried.schlemminger@t-online.de

Hier die Ausleihbedingungen:

Der Tagespreis für **Gruppen und Verbände der Pfarrgemeinden** liegt bei 26,00 €. Darin enthalten sind in den ersten zwei Tagen 200 km und in den darauf folgenden Tagen jeweils 100 km. Jeder weitere Kilometer wird mit 0,26 € berechnet.

Darüber hinaus haben **alle Gemeindeglieder** ebenfalls die Möglichkeit, den Bus auszuleihen. Hierbei beträgt der Kostenbeitrag 33,00 €. Es gelten die gleichen Inklusivkilometer wie bei der oben genannten Ausleihe (200 km an den ersten beiden Tagen,



an allen weiteren 100 km). Jeder zusätzlich gefahrene Kilometer wird mit 0,33 € berechnet.

Für **Kurzfahrten**, bis zu 4 Stunden und 100 km, können Sie den Bus auch zum Preis von 15,00 € leihen.

Bitte tanken Sie den Bus nach Beendigung Ihrer Fahrt wieder voll! Sollten Sie dazu keine Gelegenheit gehabt haben, wird für jeden gefahrenen Kilometer 0,20 € zusätzlich erhoben. Die Verleihkaution beträgt 150,00 €.



Sie haben auch die Möglichkeit einen Anhänger auszuleihen. Dieser hat eine Nutzlast von 400 kg und kann geschlossen oder offen genutzt werden. Die Entleihgebühr beträgt 5,00 € pro Tag, die Kautionsentspricht der des Busses.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!!



Mich kann man ausleihen!

Anhänger mit den Maßen 2,25m x 1,24m x 0,78 m

Kosten: 10 € pro Tag

Kontakt: Tobias Honnen Tel.: 0212 2 57 19 87

Mob.: 0177 3 24 41 46



Katholische Öffentliche Büchereien - kurz: KÖB - im MiNorLand**Wir bieten Ihnen ...**

an jedem der 3 Standorte **2.000 Medien**, d. h. Bücher, MC's, und CD's; in St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt zusätzlich DVD's und Spiele ...

- ❖ zur **kostenlosen** Ausleihe ...
- ❖ auch bzw. gerade am **Sonntag** ...
- ❖ je nach Standort **Glückwunschkarten** und kleine christliche **Geschenke** sowie **Devotionalien** (insbesondere in St. Clemens) ...
- ❖ dreimal im Jahr den **Buchspiegel** als Anregung für Bücher als Geschenk und zum Eigenbesitz ...
- ❖ die **Vermittlung** jedes lieferbaren Buches ...
- ❖ **Leseförderung** – insbesondere für unsere Kleinen ...

und ... und ... und ...

Besuchen Sie uns während der üblichen Öffnungszeiten ...
... oder rufen Sie uns an ...

im **Pfarrzentrum** von **St. Clemens**
0212 / 2 21 48 17

sonntags	von 10:15 bis 13:00 Uhr
mittwochs	von 10:30 bis 11:30 Uhr
donnerstags	von 17:00 bis 19:00 Uhr

im **Pfarrheim** von **St. Engelbert**
0171 / 5 23 90 38

sonntags	von 09:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:30 bis 17:30 Uhr

im **Pfarrzentrum** von
St. Mariä Himmelfahrt 0212/590490

sonntags	von 10:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:30 bis 17:30 Uhr



**Alle 3 Bücherei-Teams freuen sich
auf Ihren Besuch!**

leih' dir was. 

Unsere Seelsorger

Pfarrer**Bernhard Dobelke**

Tel: 2237069 Fax: 6599360

E-Mail: bernhard.dobelke@t-online.de**Pastoralreferentin****Kordula Montkowski**

Tel: 2243343 Fax: 3803647

E-Mail: kordulamonti@gmx.de**Diakon****Leonard Galli**

Tel.: 2214815

E-Mail: leonard.galli@gmx.de**Diakon****Jürgen Wies**

Tel.: 02129/53865

E-Mail: juergen_wies@web.de**Notfallhandy des Stadtdekanates Solingen: Tel: 0160 - 91236129**

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

St. Clemens:

Mo – Fr

Mo, Di, u. Do

Tel: 221480

E-Mail:

Internet:

09:00 – 12:30 Uhr

15:00 – 18:00 Uhr

Fax: 2214821

pastoralbuero@sankt-clemens.netwww.sc-kathsg.de**St. Engelbert:**

Di u. Fr

Di

Tel: 202472

E-Mail:

Internet:

09:00 – 12:00 Uhr

15:00 – 18:00 Uhr

Fax: 3803647

pfarrbuero@st-engelbert-solingen.dewww.sanktengelbert.de**St. Michael:**

z. Zt. nur Do

Tel: 50672

E-Mail:

09:00 – 12:00 Uhr

Fax: 6599360

sm@kathsg.de**St. Mariä Himmelfahrt:**

Mo, Mi u. Do

Tel: 591149

E-Mail:

Internet:

09:00 – 12:00 Uhr

Fax: 259113

mh@kathsg.dewww.mh-kathsg.de

Impressum

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sind Meinungsäußerungen der Unterzeichner. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Herausgeber:	Pfarrverband MiNor Goerdelerstraße 80 42651 Solingen
Redaktion:	G. Görtz, K. Montkowski, R. Müller, W. Schnek, B. Wachauf, A. Wingen, M. Wittenbruch
Layout	H.-P. Detemble
Auflage:	10.000 Stück
Druck:	Druckerei Natrop, Solingen

Eine Anmerkung zum Datenschutz:

Nach dem Datenschutzgesetz ist es uns erlaubt, bei besonderen Ereignissen (runde Geburtstage, Taufen, Trauungen, Ordens- und Priesterjubiläen und Todesfälle) in unseren Gemeinden die Namen mit Datum im Pfarrbrief zu veröffentlichen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge dies bitte den Pfarrbüros rechtzeitig mitteilen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint

Advent 2011

Redaktionsschluss: 02.10.2011

Caritas – Caritas – Caritas

Liebe Gemeindemitglieder,

„Für“: Drei Buchstaben nur, die für uns eindeutig sind in der Zielrichtung: Füreinander. Das Sammlungsmotto für 2011 lehnt sich an das Wort Jesu an: „Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan“.

Das war die Kernbotschaft für die urchristlichen Gemeinden. Sie erregten Aufsehen, weil sie sich um die Armen und Schwachen kümmerten, etwas ganz Neues in der antiken Gesellschaft, in der wenig Rücksicht aufeinander genommen wurde.

Füreinander da zu sein und einzustehen ist auch heute noch unsere christliche Motivation. Wir wollen uns nicht nur um unser eigenes Wohl kümmern, sondern auch an den Nächsten denken.

Für die, denen es nicht so gut geht, bitten wir um eine Spende. So können wir - jeder nach seinen Kräften - mit Tat oder Geld füreinander einstehen.

Darum bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.



Adressaufkleber